

Erwartungshorizont

→ *Material 1, Aufg. 2:*

Ep. 1, 30: Nennen Sie – ausgehend von der Wortbedeutung – mögliche Gründe für die Wahl des griechischen Eigennamens *Diaulus* (V. 1).

Der sprechende Name „*Diaulus*“ spielt auf die „Doppelqualifikation“ als Arzt und Leichenträger an.

→ *Material 1, Aufg. 4:*

Informieren Sie sich in einem Lexikon bzw. im Internet über medizinische Eingriffe in der Antike, z.B. bei dem römischen Arzt Galen, und erläutern Sie auf dieser Basis, welche Auffassung vom Arztberuf (und vom ärztlichen Ethos) sich in dem Epigramm Martials ausdrückt.

Martials Auffassung vom Arztberuf und vom ärztlichen Ethos

Verspottung inkompetenter Ärzte und Quacksalber als bekannter Topos der Ärzte-Skoptik

Grund: Schon Galen berichtet, dass Handwerker wie Schuster, Zimmerleute und Schmiede ihren erlernten Beruf aufgaben, um das lukrativere und profitablere Geschäft eines Arztes auszuüben, der für seine Dienste ein horrendes Honorar einfordern konnte.

Viele Ärzte kurierten aufgrund mangelnder fachlicher Eignung ihre Patienten zu Tode. Deswegen wurden Arzt und Leichenträger häufig in Verbindung gebracht.

→ *Material 1, Aufg. 5, Teil 2:*

Ep. 1, 30 und 47: Die antike Witztheorie kennt die Kategorie der *similitudo*, des Verweises auf etwas Ähnliches: Weisen Sie nach, inwiefern der Witz von Ep. 1, 30 und 1, 47 auf einer sogenannten *similitudo* beruht.

Nachweis der Kategorie der *similitudo*

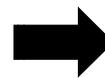
Einander unähnliche Berufe (Arzt, Leichenträger) führen zu demselben Ergebnis, nämlich dem Tod. Auch das Arbeitsgerät, die *κλίνη*, ist dasselbe.

→ *Material 2, Aufg. 1:*

Nennen Sie das in dem Epigramm dominierende Wort- bzw. Sachfeld und markieren Sie alle lateinischen Wörter und Begriffe, welche zu diesem Wort- bzw. Sachfeld gehören.

Dominierendes Wort- bzw. Sachfeld „Geruch“

olent tua basia murrum, V. 1
numquam non alienus odor, V. 2
oles bene ... semper, V. 3
non bene olet, qui bene semper olet, V. 4



Kritik an Übertünchung des Körper- bzw. Mundgeruchs

→ *Material 2, Aufg. 4:*

Arbeiten Sie heraus, welchen Menschentypus bzw. welche menschliche Schwäche Martial in dem vorliegenden Epigramm verspottet.

Martials Häme richtet sich gegen einen Mann namens Postumus, der seinen hartnäckigen Mundgeruch mittels eines wohlriechenden Duftwässers (*murrum*, V. 1) zu übertünchen versucht. Dabei höhnt Martial nicht so sehr über das körperliche Problem des Mundgeruchs, sondern über Postumus' bemüht-angestregten Versuch, sein körperliches Problem zu kaschieren und damit anders zu sein, als er tatsächlich ist. Ein Indiz für den Übertünchungsversuch ist der (unnatürliche) penetrant gute Geruch, den Postumus verströmt, was durch das Paradoxon *non bene olet – bene semper olet* unterstrichen wird.

→ **Material 2, Aufg. 6:**

In Ep. 2, 12, 4 lag ein formallogisches Paradoxon vor (*non bene olet = bene olet*): Erläutern Sie, inwiefern im vorliegenden Epigramm ein inhaltliches Paradoxon vorliegt.

Postumus wird als eine Person vorgestellt, die ihre Wertschätzung der begrüßten Person – abhängig vom sozialen Status und dem Grad der Vertrautheit - mittels verschiedener Begrüßungsgesten ausdrückt. Besonders geschätzte Personen werden anstelle eines Handschlags (*dextram*, V. 1) mit einem Kuss als Ausdruck sozialer Auszeichnung (*basia*, V. 1) begrüßt. Vor die Wahl gestellt, wählt das epigrammatische Ich aber nicht die wertschätzende Variante, sondern den geringerwertigen Handschlag (*Malo manum*, V. 2). Da Postumus aus Ep. 2, 12 für seinen hartnäckigen Mundgeruch bekannt ist, liegt dieses körperliche Problem als Erklärung nahe.

→ **Material 2, Aufg. 7:**

Untersuchen Sie, mit welchen sprachlich-stilistischen Mitteln Martial die Pointe des Epigramms effektiv herausarbeitet.

- dreifacher Chiasmus (*Basia das aliis, aliis das dextram*, V. 1)
- Geminatio/ Epanalepse (*aliis, aliis*, V. 1)
- abbildende Wortstellung: Die Initialstellung des wertschätzenden Begrüßungskusses (*basia*) drückt die Nähe und Vertrautheit zwischen Begrüßendem und Begrüßtem aus, die Endstellung von *dextram* drückt die Entfernung aus.
- Alliteration (*Malo manum*, V. 2)
- Variatio (*dextram, manum*)

→ **Material 3, Aufg. 1:**

Arbeiten Sie anhand des Vokabulars heraus, welche Thematik in dem vorliegenden Epigramm aufgegriffen wird.

Situation: Das epigrammatische Ich erhält einen Heiratsantrag von einer alten und damit (sexuell) unattraktiven Frau namens Paula (*Nubere Paula cupit nobis*), den er aber ablehnt (*nolo*). Lediglich bei einem noch höheren Lebensalter signalisiert das epigrammatische Ich seine Bereitschaft zur Hochzeit (*Vellem, si esset magis anus*).

Grund: Der Sprecher erhofft sich als Erbe finanzielle Bereicherung aus der Heirat.

Mann als Erbe, Frau als Opfer von Erbschleicherei

→ **Material 3, Aufg. 2:**

Übersetzen Sie das Epigramm ins Deutsche und stellen Sie die Pointe in Form eines Schaubildes dar.

Ausgangssituation:	Konsequenz:	Grund:	Fazit:
Heiratswunsch der alten Vettel Paula	Ablehnung des Heiratsantrags	mangelnde sexuelle Attraktivität/ Hässlichkeit	Alter = Nicht-Wollen
hypothetischer Heiratsantrag einer noch älteren Paula	Annahme des Heiratsantrags	finanzielle Bereicherung/ Erbschleicherei	Alter = Wollen

→ *Material 3, Aufg. 3:*

Weisen Sie *Martials Kunst der witzigen Pointierung anhand des Epigramms 10, 8 nach.*

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – Verschränkung von Parallelismus und Chiasmus (<i>Nubere Paula cupit nobis – ego ducere Paulam nolo; nolo: anus est – vellem, ... esset ... anus</i>) – Antithesen (<i>nubere – ducere; Paula – ego; nolo – vellem</i>) – Polypoton (<i>Paula – Paulam</i>) – Wortrekurrenz (<i>anus</i>) – Überraschungspointe durch logischen Bruch in der Bedingungskette und durch Bedeutungsänderung der Implikationen des Begriffs <i>anus</i>: Aus mangelnder sexueller Anziehungskraft wird finanzielle Anziehungskraft. |
|---|

→ *Material 3, Aufg. 5:*

*Martial transportiert in seinen Epigrammen auch Regeln für das soziale Miteinander, indem er Regelverstöße satirisch brandmarkt: Informieren Sie sich über das Phänomen der *testamenti captatio* in Rom und erörtern Sie, ob die Aussage des Epigramms zeitgebunden ist oder ob sie auch heute noch Gültigkeit beanspruchen könnte.*

Zeitgebundenheit	Aktualität
<ul style="list-style-type: none"> – Erbschleicherei als weit verbreitetes Phänomen in Rom, besonders in der Kaiserzeit, wegen der Kinderlosigkeit der Wohlhabenden, des <i>amicitia</i>-Verhältnisses und der Testierfreiheit – häufiges Thema in der Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> – Erbschleicherei auch heutzutage als weit verbreitetes Phänomen wegen der Testierfreiheit – nicht strafbar, aber moralisch verwerflich – Opfer sind bevorzugt einsame ältere, geistig behinderte oder psychisch instabile Menschen, die sich leicht manipulieren lassen – Phänomen der Sugardaddys/Sugarmamas, der Cougars und der Gigolos